

# Abwasserhindernisse

## Sieben sorgen in der Beeskower Kläranlage für schadlose Reinigung des Abwassers

Das kleine, graue und flache Gebäude zwischen dem Beeskower Geflügelschlachthof und dem Spanplattenwerk wirkt etwas unscheinbar. Uneingeweihte ordnen es sicher einem dieser beiden bekannten Betriebe zu.

Weit gefehlt. Hier befindet sich seit 1977 eine eminent wichtige Einrichtung für unsere Kreisstadt, die mechanische Kläranlage Beeskow des VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung (WAB).

Richard Breske, der schon über 40 Jahre in diesem Betrieb arbeitet und hier Brigadier ist, gibt Auskunft, was es damit auf sich hat: „Wir müssen sämtliches Abwasser aus den Betrieben, Einrichtungen und Haushalten unserer Kreisstadt erfassen und über verschiedene Reinigungsstufen so herrichten, daß es bedenkenlos wieder in den natürlichen Wasserkreislauf entlassen werden kann.“ Er weist auf eine Meßeinrichtung. Sie sagt, daß zur Zeit täglich etwa 2300 Kubikmeter Abwasser hier ankommen. „Bei Regenwetter wird es aber schlagartig mehr“, gibt der Brigadier Auskunft.

An Richard Breskes Seite lernen

wir die Strecke kennen, die das Abwasser in dieser Kläranlage durchlaufen muß. Den Anfang nimmt das Ganze im Ausstoßschacht, so etwas wie ein kleines Sammelbecken, von dem es in den Bogenrechen gelangt. Hier werden feste Bestandteile vom Wasser getrennt. Bis zu sechsmal muß dieses Aggregat am Tag gereinigt werden.

Der Langsandfang ist das nächste Hindernis, das sich dem Wasser auf seinem Weg durch kleine betonierete Kanäle in den Weg stellt. Seine Aufgabe ist es, den mitgeführten Sand zurückzuhalten und diesen in ein Trockenbeet zu leiten. Mittels Räumwagen und Grundschaufel werden im Absetzbecken Schwimm- und Schwerstoffe vom Wasser getrennt. Über ein Zahnstängengerinne, das weitere Schwimmstoffe zurückhält, kommt es dann als geklärtes Abwasser in einen Sammelraum, von dort drücken es große Pumpen zu den Sickerflächen gegenüber der Kolonie. Dabei handelt es sich um große Becken, aus denen das Wasser dann gereinigt im Grundwasser versickert. Ein Teil verdunstet.

Dem sich hier nochmals bildenden Schlamm rückt ein Sanieromat zu Leibe. Apropos Schlamm: Dieser durchläuft ebenfalls noch einige Stationen. Später wird er im ACZ verarbeitet und leistet gute Dienste bei der Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit.

Sieben Kollegen sind es, die hier arbeiten. Sie sorgen allerdings nicht nur für ein reibungsloses Funktionieren der Kläranlage. Ein Hauptpumpwerk und fünf Siebkeselpumpwerke werden betreut. Sie sind für das gesamte Rohrnetz Beeskows verantwortlich. Natürlich gehören auch die Sickerflächen und der Sanieromat zu ihren Aufgabenbereichen.

„Unser Reinigungsverfahren ist eines der modernsten. Wir haben natürlich eine große Verantwortung beim Schutz unserer Umwelt. Darum sind ständige Kontrolle aller Reinigungsphasen und rasches Reagieren bei Störungen für uns oberstes Gebot“, erklärt Richard Breske.

R. Ferdinand